

Erfahrungsbericht: KPJ in Chiang Mai, Thailand – August 2024



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Ruben Basso
E-Mail (freiwillige Angabe)	Basso.ruben@yahoo.com
Gastklinik	Maharaj Nakorn Chiang Mai Hospital
Aufenthaltsdauer	von 05.08.24 bis 01.09.24

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input checked="" type="checkbox"/> Famulatur <input type="checkbox"/>	Innere Medizin
--	----------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
---	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 250
Verpflegung	€ 150
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 900
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 100
Sonstiges: Tempel, Sehenswürdigkeiten	€ 100

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht <input checked="" type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Sehr sauber, sie war direkt am Klinikgelände
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Wenn zu zweit besser selbst eine Unterkunft suchen -> billiger. Transport: Grab-App Für längere Strecken: 12Go Mit Bargeld bezahlen, da mit Karte wird meist Gebühr verlangt

Erfahrungsbericht: KPJ in Chiang Mai, Thailand – August 2024

Im August 2024 hatte ich die Chance, vier Wochen meines KPJ auf der Abteilung Innere Medizin im Universitätskrankenhaus in Chiang Mai, Thailand, zu absolvieren. Dieser Aufenthalt bot mir tiefe Einblicke in die medizinische Praxis eines anderen Landes und ermöglichte es mir, sowohl fachlich als auch kulturell viel zu lernen.

Die Organisation von Seiten der MUI war komplikationslos und sehr einfach, hingegen die Kommunikation mit Frau Kanokwan Srisongmueang war teilweise langwierig, da man oft mehrere Wochen auf eine Antwort warten musste, aber bis zum Schluss hat dann alles reibungslos funktioniert.

Die empfohlene Unterkunft im Suandok Hostel (es ist eigentlich ein Hotel) ist für thailändische Verhältnisse zwar teuer, aber super nahe an der Klinik und sehr sauber und gepflegt.

Mein Tag an der Klinik begann meist mit der Morning Conference um 08:15 Uhr, bei der ein Fallbeispiel besprochen wurde. Die Ärzte und Studierenden gingen den Fall gemeinsam durch. Der Ablauf im Krankenhaus war strukturiert: Nach der Morgenbesprechung fand die Visite auf Station statt, bei der ich sowohl im Frauen- als auch im Männerstock war. Jede Station hat dann ihre Schwerpunkte, z.B. hat die Frauenstation C die Schwerpunkte: Infektio, Onkologie und etwas Gastroenterologie – also sehr durchmischt.

Das ärztliche Personal und die Studenten sprechen sehr gutes Englisch, auch die ganze medizinische Dokumentation wird in Englisch verfasst und deshalb versteht man ziemlich alles. Wenn sie jedoch unter sich oder mit Patienten sprechen, geschieht dies auf Thai, aber die meisten Studenten oder Assistenzärzte übersetzten einem gerne das Gesagte.

Beim Mittagessen wurde ich meistens von den Ärzten meiner Station mitgenommen und ich durfte auch so gut wie nie etwas bezahlen, da sie mich immer einluden.

Während meines Aufenthalts lernte ich viele gängige Krankheitsbilder kennen, darunter Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus, akutes Nierenversagen und verschiedene Infektionskrankheiten wie Tuberkulose und Dengue. Auch seltenere Diagnosen wie Aplastische Anämie oder Myasthenia gravis kamen vor. Es war besonders spannend zu beobachten, wie der Fokus oft auf die klinische Untersuchung gelegt wurde.

Auf der anderen Seite arbeiteten sie sehr genau nach Leitlinien und waren immer auf dem neuesten Stand. Besonders die jungen Ärzte waren sehr bemüht, ihr Wissen

weiterzugeben und halfen mir, die Patientenfälle besser zu verstehen. Die Atmosphäre war trotz des intensiven Arbeitsalltags offen und lernfördernd.

Mein Tag endete nach der Nachmittagsvisite so gegen 15:00-16:00 Uhr. Generell wurde mir aber freigestellt, wann ich gehen möchte.

Die Stadt Chiang Mai selbst hat mir selbst nicht so zugesagt, da außer den vielen Tempeln (von denen man spätestens nach dem fünften Tempel genug hat) und den wenigen Sehenswürdigkeiten nicht viel zu erleben war. Jedoch habe ich am Wochenende immer Ausflüge zu anderen Orten im Norden Thailands gemacht und dafür Chiang Mai ein perfekter Ausgangspunkt ist.

Insgesamt war mein Aufenthalt in Chiang Mai eine bereichernde Erfahrung. Neben den fachlichen Kenntnissen konnte ich auch viel über die thailändische Kultur und das Gesundheitssystem lernen. Die Möglichkeit, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten, hat meinen Blick auf die Medizin erweitert und mich sowohl beruflich als auch persönlich weitergebracht.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.